chen die Reibung an den Gerinnewänden, falls diese nur möglichst eben sind, die Zähigkeit des Wassers, und die anziehende Kraft der Ränder der Schützöfnung jemals äußern können: denn jene Data sind ihrer Natur nach äußerst veränderlich, die Resultate aber, welche man daraus zieht, sollen bleibend, und wenigstens für den gewöhnlichsten Zustand immer passend sein. Selbst wenn dieser Umstand nicht einträte, ist dennoch von den Praktikern nie die Genauigkeit im Untersuchen und Abmessen der Hauptdata zu erwarten, welche die Theorie bei ihren Berechnungen voraussetzt.

Noch bin ich es der Gerechtigkeit schuldig, zu bemerken, daß die äußerst schätzbare Abhandlung des Herrn Bergraths Eiselen, über die Anwendung des Wassers auf unterschlächtige sogenannte Kropfräder, welche in der Sammlung nützlicher Aufsätze und Nachrichten die Baukunst betreffend, Jahrgang 1798. Th. 2. enthalten ist, sehr viel dazu beigetragen hat, meine schon früher gefaßten Ideen über die Anordnung der Gerinne für diese so häufig vorkommenden Räder auszubilden und zu befestigen. Ich statte ihm und den Herausgebern dieser überhaupt sehr zweckmäßig angelegten, und viele schätzbare Notizen enthaltenden Sammlung hiermit öffentlich den ihnen gebührenden Dank ab.

H.